und November, gehen viele hunderte dieser Leckerbissen in alle Welten, nach Amerika, Asien, Afrika und Australien. In diesem Jahre haben verschiedene Dresdner Bäckermeister auch unserer braven Krieger im fernen Afrika gedacht, indem sich unter den aus Dresden nach Südwestafrika abgegangenen Liebesgaben auch zahlreiche gestiftete Christstollen befanden. Mögen sie den deutschen Helden auf Afrikas Boden gut schmecken!

+ Stauchitz, 14. Dezember. Die heutige Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins wurde im Gasthof zur alten Post abgehalten, da zu ihr nicht bloß alle Mitglieder, sondern auch die Frauen und erwachsenen Familienangehörige eingeladen waren, die in den beschränkten Räumen des Bahnhofes nicht Platz gefunden hätten. Herr Pastor Schäfer aus Stauchа hielt einen interessanten Vortrag über Südindien und seine Landwirtschaft. Da er längere Jahre als Missionar in Indien gewesen ist, so konnte er in anschaulicher Weise Land und Leute Indiens und den Stand der dortigen Landwirtschaft schildern. Aus seinen Darlegungen ging hervor, daß der Betrieb der Landwirtschaft noch vielfach sehr im Argen liegt, aber auch mit viel mehr Schwierigkeiten zu kämpfen hat, wie in Deutschland. Besonders ist es der Regenmangel, der den Ertrag sehr oft in Frage stellt. Außerdem bringt die angeborene Sorglosigkeit und die Neigung zum leichsinnigen Borgen die indischen Landbauer in die schwierigsten Lagen.

+ Stauchа. In der letzten Sitzung des hiesigen Militärvereins wurde an Stelle des Herrn Glöckner, der sein Amt niederlegte, Herr Wirtschaftsbesitzer Böhme zum Vorsitzenden gewählt.

)(Döbeln, 18. Dez. Eine Protestversammlung gegen das Dreiklassenwahlrecht veranstaltete gestern Sonntag vormittag die sozialdemokratische Parteileitung des 10. Reichstagswahlkreises im Saale der hiesigen Muldenterrasse. Trotzdem aus Hartha, Waldheim, Geringswalde, Roßwein, Leisnig und anderen Orten verhältnismäßig zahlreiche Sozialdemokraten gekommen waren, war die Versammlung doch nur von etwa 400—450 Personen besucht. Das Interesse war also nicht besonders groß. Es wurden äußerst revolutionäre Reden gehalten und gedroht, das allgemeine direkte und gleiche Landtagswahlrecht nötigenfalls durch einen Generalstreik zu erobern. Ein Versuch, die Demonstration auf die Straße zu übertragen, wurde nicht gemacht, die aufgebotene Schutzmannschaft fand keinerlei Anlaß einzugreifen.

)(Döbeln, 18. Dezember. Zwischen der hiesigen Stadtbehörde und der 1700 Einwohner zählenden Nachbargemeinde Kleinbauchlitz ist es wegen des an die Stadt angrenzenden, jetzt verkäuflichen Rittergutes Kleinbauchlitz zu einer Rivalität gekommen. In Kleinbauchlitz befürchtet man, die Stadt habe Einverleibungsgelüste und es hat sich ein Konsortium dortiger Einwohner gebildet, welches das durch Bahnhofs- und Lazarettanlage schon wesentlich verkleinerte Rittergut in seinen Besitz bringen will und das Kaufgebot von 164500 Mark bereits bis 185000 Mark erhöht hat. Im hiesigen Stadtverordnetenkollegium ist nur wenig Meinung für den Kauf und mit einer einzigen Stimme Mehrheit ist der Stadtrat ermächtigt worden, bis 180000 Mark zu bieten.

Dresden. Die hiesige Königl. Technische Hochschule hat im Wintersemester 1905/06 folgende Besuchsziffern zu verzeichnen: Hochbau-Abteilung: 149 Studierende, 43 Zuhörer, zusammen 192; Ingenieur-Abteilung: 187 Stud., 26 Zuh., zus. 213; Mechanische Abteilung: 303 Stud., 61 Zuh., zus. 364; Chemische Abteilung: 182 Stud., 12 Zuh., zus. 194; Allgemeine Abteilung: 45 Stud., 19 Zuh., zus. 64; insgesamt 866 Stud., 161 Zuh., zus. 1027. Hierzu kommen 155 Hospitanten für einzelne Fächer (einschließlich 7 Damen), so daß die Gesamtsumme der Hörer 1182 beträgt. Von den 1027 Studierenden und Zuhörern sind ihrer Nationalität nach 530 aus Sachsen, 200 aus den übrigen deutschen Bundesstaaten, 291 aus sonstigen europäischen Staaten (je 1 aus Frankreich und Spanien, je 3 aus Griechenland und Italien, je 4 aus den Niederlanden und Serbien, 5 aus Bulgarien, 6 aus Schweden, 10 aus Rumänien, 24 aus der Schweiz, 29 aus Oesterreich-Ungarn, 42 aus Norwegen und 159 aus Rußland mit Finnland), sowie 5 aus Amerika und 1 aus Australien.

Dresden, 16. Dezember. Kultusminister Dr. von Seydewitz ist gestern schwer erkrankt. Es handelt sich um eine Sprachstörung. Heute ist eine kleine Besserung zu verzeichnen insofern, als das Bewußtsein etwas klarer geworden ist. — Der König hat dem Kantor der Kreuzkirche zu Dresden, Königl. Musikdirektor Prof. Wermann, den Titel eines Hofrates verliehen.

Bautzen. Das hiesige Schwurgericht sprach den Waffenhändler Meyer aus Dresden, der vor einiger Zeit auf der Cracauer Flur bei Königsbrück gelegentlich einer Jagd den Zigarettenfabrikanten Schuchardt aus Dresden aus Versehen derart verletzte, daß er tot zusammenbrach, kostenlos frei.

Aus der Sächsischen Schweiz, 16 Dezember. Die im Zahngrunde, am Westabhange der Schrammsteine, auf Ostrauer Flur erbaute Schrammsteinbaude soll am ersten Weihnachtsfeiertag eröffnet werden. Am oberen Ausgange dieses Grundes bei dem sogenannten kleinen Battofen (Felsengebilde) läßt zur Zeit ein Dresdner Fabrikant ein Blockhaus usw. errichten. Seit drei Jahren befinden sich bereits zwei Blockhäuser mit kleinen Parkanlagen im Zahngrunde, die ebenfalls Dresdnern gehören.

Chemnitz. Die Vertrauensmänner der beiden hiesigen konservativen Vereine, des nationalliberalen Vereins und des Reformvereins haben beschlossen, Herrn Kommerzienrat Hermsdorf als Kandidaten für die bevorstehende Reichstagswahl aufzustellen. Herr Kommerzienrat Hermsdorf hat sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt.

Chemnitz. Das Chemnitzer Stadtverordnetenkollegium beschäftigte sich mit der in Chemnitz veranstalteten Straßendemonstration. Ein Stadtverordneter brachte zur Sprache, daß ein Beamter der städtischen Gasanstalten plötzlich entlassen worden sei, weil er an der Straßendemonstration am vorletzten Sonntag teilgenommen habe. Bürgermeister Sturm erklärte hierauf, es sei sonst nicht Gepflogenheit des Rates, nach der politischen Ueberzeugung seiner Angestellten zu fragen, er könne aber nicht zugeben, daß ein Mann wie der Entlassene, der früher sogar selbst Schutzmann war, in derartig ernsten Augenblicken gegenüber einer aufgeregten Volksmenge seine vermeintlichen Kenntnisse dazu benütze, jene aufzuregen. Der Rat werde gegen jeden seiner Angestellten, der ähnlich verfahre, in gleicher Weise vorgehen. Uebrigens erklärte Bürgermeister Sturm, nach Meinung des Rates seien nur durch die große Ruhe und Besonnenheit der Chemnitzer Schutzleute ernste Vorfälle bei den Demonstrationen vermieden worden.

Carlsfeld, 14. Dezember. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am gestrigen Tage auf der Straße von Carlsfeld nach Wilzschhaus, zwischen der oberen und unteren Schneidemühle von L. Friedrich hier, dem ein noch junges Menschenleben zum Opfer fiel. Der 28 Jahre alte Geschirrführer Adolf Emil Gerisch von hier fuhr am erwähnten Tage mit einem mit zwei Pferden bespannten geladenen Bretterwagen. Beim Anziehen der Pferde kam dieser ins Rutschen, da sich Glatteis auf der Fahrstrecke befand. Infolgedessen fiel der Wagen um und erschlug den Unglücklichen. Gerisch ist verheiratet und Vater von drei Kindern.

Lichtenstein, 15. Dezember. Der Bergarbeiter Franz Otto Gerber im benachbarten Rödlitz ist Donnerstag mittag im Schachte des Steinkohlenwerkes Bockwa-Hohndorf-Vereinigtfeld durch eine Quetschung mit Schädelbruch so schwer verletzt worden, daß er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, nachmittags 4 Uhr gestorben ist. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit 3 kleinen Kindern.

Hohenstein-E., 16. Dezember. Einen recht flotten Geschäftsgang hat die hiesige Webindustrie zu verzeichnen. Die mechanischen Fabriken haben so fleißig zu tun, daß manche die Arbeitszeit haben verlängern müssen, um nur die Aufträge erledigen zu können. Doch muß man konstatieren, daß trotzdem die Hausindustrie sehr im Zurückgehen begriffen ist. Die Hausarbeiter werden von Jahr zu Jahr weniger. Die jüngeren Weber gehen lieber in die Fabrik und die die Schule verlassenden jungen Leute erlernen die Weberei nicht mehr, was seinen guten Grund in den stetig zurückgehenden Löhnen bei Heimarbeitern hat. Die Fabrikanten sind gezwungen, Arbeit nach Glauchau und dem Müllengrund zu geben. Der flotte Geschäftsgang gegenwärtig ist auf die am 1. März 1906 in Kraft tretenden neuen Handelsverträge mit zurückzuführen.

Plauen i. V. Der Malergehilfe Anton Zelinka von Znaim hatte, obwohl verheiratet, sich hier gegenüber einem 19jährigen Mädchen aus Sondershausen, welches sich bei Verwandten in Plauen befand, als geschieden ausgegeben und das Mädchen veranlaßt, mit ihm zu entfliehen, England als Reiseziel bezeichnend. Das Pärchen begab sich aber nach Regensburg, woselbst es drei Monate lebte, und kam dann nach München. Zelinka, der sich einen falschen Namen beilegte, gab das Mädchen als seine Frau aus. Der Vater des Mädchens hatte gegen Zelinka Strafantrag gestellt. Wegen der Entführung wurde eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten ausgesprochen.

Leipzig, 17. Dezember. Die für heute einberufenen vier sozialdemokratischen Volksversammlungen sind auf Grund der §§ 5 und 12 des sächsischen Vereinsgesetzes verboten worden. — Tödlich verunglückt ist der 45 Jahre alte, in Gohlis wohnhafte Bauarbeiter Gottfried Hermann Engelhardt aus Torgau. Derselbe stürzte etwa 2 Meter hoch von einem Neubau in Gohlis ab, wobei er innere Verletzungen und Schädelbrüche erlitt. Der Verunglückte verstarb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Vermischtes.

Die Aufklärung des Marienfelder Leichenfundes ist durch die amtlichen Ermittelungen erfolgt. Nach der Rekognition der Schwester ist die Tote die am 11. Februar 1867 zu Berlin geborene Näherin Klara Schudy, die in einem Anfall geistiger Störung Selbstmord auf den Schienen verübt hat. Diese Feststellung wird auch durch das bekanntgewordene Ergebnis der gerichtlichen Obduktion in vollem Umfange bestätigt. Diese wurde durch den Kreisarzt Dr. Elten in Gegenwart eines Vertreters der Staatsanwaltschaft ausgeführt. Der Tod ist, wie mit positiver Bestimmtheit festgestellt wurde, auf Selbstmord zurückzuführen. Alle Verletzungen, sowie die zahlreichen Knochen- und Schädelbrüche sind durch stumpfe Gewalt, d. h. in diesem Falle durch einen Eisenbahnzug herbeigeführt worden. Auch die scheinbaren Stichverletzungen in der Brust rühren nicht von einem scharfen Werkzeug her; sie sind vielmehr ebenfalls beim Ueberfahren entstanden. Ein Sittlichkeitsverbrechen liegt nicht vor. Die Leiche ist bereits zur Beerdigung freigegeben worden. Damit hat die grauenhafte Affäre ihre Erledigung gefunden.

Ein entsetzliches Unglück hat sich in Transvaal an einer Goldmine, etwa 15 Kilometer von Johannesburg, zugetragen. Es wird darüber gemeldet: 67 Kaffern und ein weißer Bergarbeiter, welche in einer Tiefe von etwa 100 Metern in einem neuen Schacht mit Ausschachtungsarbeiten beschäftigt waren, sind durch das Einstürzen eines Teiles des schon fertigen Schachtes und des Holzwerkes unter dem Gebälk und den Steinen verschüttet worden; diejenigen unter ihnen — und die Zahl muß groß gewesen sein —, welche nicht durch die einstürzenden Massen getötet waren, sind dann durch das Einströmen von großen Mengen Wasser einer durch den Einsturz geöffneten Wasserader elendiglich ersäuft worden. Es ist entsetzlich, zu denken, wie das Wasser, Zoll um Zoll steigend, die Verzweifelten, die auf Felsstücken Rettung in der Dunkelheit gesucht haben, langsam begraben hat. Es wird vermutlich sechs Wochen dauern, ehe die ersten Toten aus dem Schacht emporgebracht werden könnten. Es ist dieses Unglück das größte, welches sich je hier ereignet hat und wird gewiß dazu beitragen, daß größere Vorsichtsmaßregeln zur Sicherheit des Lebens der Arbeiter gesetzlich vorgeschrieben werden.

Im Schnee. Dieser Tage begab sich der Schornsteinfeger Filippo Prince von Lausanne in sein heimatliches Tal, um in dem Dörfchen Gigwoa seine alte Mutter zu besuchen. Trotz des frischgefallenen Schnees machte er sich auf den Rückweg, um über den großen St. Bernhard nach der Schweiz zu wandern. Dichter Nebel führte den armen Burschen von der Straße ab. Und nach stundenlangem Umherirren wurde er von einer Lawine mitgerissen und verschüttet. Glücklicherweise hatten die Führer von St. Rhémy, welche von der gefährlichen Wanderung des kühnen Schornsteinfegers wußten, das Hospiz angesprochen, daß er, wenn nicht zur bestimmten Stunde durchgelangt, gesucht werden solle. So wurden die braven Mönche mit ihren treuen Hunden nach allen Seiten ausgesandt, und es gelang ihnen, die Spur des Vermißten zu entdecken, ihr zu folgen und ihn dem Erfrieren nahe, aber noch lebend aus seiner schrecklichen Lage zu befreien.

Eine grausige Statistik. Ueber 7000 Menschen haben in Preußen im Jahre 1904 ihrem Leben vorzeitig und gewaltsam ein Ziel gesetzt. Wieviel schwere Seelenkämpfe mögen bei diesen Tausenden von Menschen stattgefunden haben, ehe sie sich zu der Tat entschlossen! Im ganzen waren es in jenem Jahre 7290 Personen, die den freiwilligen Tod vorzogen einem Leben, das für sie keinen Wert mehr gehabt haben muß: 5652 Männer standen 1638 Frauen gegenüber.

Der verschobene Leuchtturm. Nicht in Amerika, sondern in Wittenberg an der Elbe ist kürzlich ein im Jahre 1898 errichteter eiserner Leuchtturm von 35 Meter Höhe verschoben worden. Dieser „Umzug" machte sich nötig, weil er an seinem bisherigen Standort die Veranlassung fortgesetzter Sandanschwemmungen des Elbestromes war, die kostspielige Baggerarbeiten erforderten. Besonders schwierig war das Experiment, weil der großen Höhe des 60 Tonnen schweren Bauwerks nur eine kleine Grundfläche entspricht, man also sehr vorsichtig sein mußte, sollte der Turm nicht ins Wanken geraten. Es wurde eine Gleitbahn aus eisernen Trägern hergestellt, auf der der Turm auf Stahlwalzen fortbewegt wurde. Drahtseile waren oben am Turm befestigt und wurden seitwärts durch Winden gespannt gehalten, um ein Kippen zu verhüten. Die ganze Verschiebung, die sich auf neun Meter Entfernung erstreckte, war in einer halben Stunde durchgeführt und am Abend desselben Tages brannte bereits wieder das 15 Kilometer weit sichtbare Leuchtfeuer.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Oktober 1905.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 1,30* 5,11† 6,54 9,30* 9,35† 10,32* 1,15† 3,42 4,59† 6,12† 7,46* 9,23† 12,15*
(s. auch Riesa-Röderau-Dresden)

Leipzig 1,48 4,44* 4,55† 7,11† 8,56* 9,43† 11,31* 1,1† 3,59 4,59* 7,18† 8,23* 9,30† 11,27*

Chemnitz 5,0† 9,0† 10,42* 11,50† 3,55† 6,25† 9,3* 10,8†

Elsterwerda und Berlin 6,58† 8,58 12,9 bis Elsterwerda, 1,36† 5,12† und 9,50† bis Elsterwerda

Rossen 4,49† 7,10† 9,50 1,15† 6,17† 9,35† bis Lommatzsch

Röderau 3,45 7,13† 8,7* 10,42† 3,10† 3,38 6,35 8,0* 10,20 12,30

Ankunft in Riesa von:

Dresden 1,38 4,43* 7,4† 8,55* 9,36† 10,54† 11,30* 12,56† 3,49 4,58* 7,13† 8,21* 9,23† 11,26*

Leipzig 1,29* 6,42† 6,51 9,22† 9,29* 10,31* 11,20 1,10† 3,35 4,52† 7,45* 9,8† 12,8† 12,14*

Chemnitz 6,35† 8,5* 10,28† 3,4† 5,28† 7,51† 7,58* 11,51†

Elsterwerda 6,35† (10,21 nur Werktags von Großdittmannsdorf) 10,41* 11,40† 3,5 6,5† 8,4† 11,13

Rossen 6,31† 8,49 12,38† 3,24† 6,11† 11,16† von Lommatzsch

Röderau 1,44 4,30 6,43† 9,18 11,29† 3,28† 4,35 9,2* 9,32 11,28

Abfahrt von Röderau in der Richtung nach:

Dresden (6,36† über Riesa) 11,3† 3,27† 6,53* 10,43† 1,25*

Berlin 4,5† 7,21† 8,21* 3,48† 8,12* 11,10†

Riesa 1,32 4,23 6,36† 9,8 11,10† 3,31† 4,15 8,57* 9,28 11,16

Ankunft in Röderau von:

Dresden 4,1† (7,20† über Riesa) 8,17* 3,37† 8,8* 11,5†

Berlin (6,39† von Falkenberg) 10,58† 3,32† 8,27† 8,50* 10,36† 1,23*

Riesa 3,27 7,20† 8,12* 10,48† 3,16† 3,44 6,47 8,5* 10,30 12,40

Die mit * bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit † bezeichneten Züge führen IV. Wagenklasse. — Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und Festtagen in Wegfall.